

Pränumerations-Bedingnisse:

Der „Spiegel“ erscheint sechsmal in der Woche, jeden Sonntag ein Beiblatt „der Schmetterling“ mit Modebildern. — Pränumerationspreis für Pest und Ofen für fünf Monate: (Vom 1. Aug. bis letzten Dezemb.) im Expeditionsslokale abgeholt 3 fl. 20 kr. C. M.; ins Haus 4 fl. C. M., pr. Post in allen Orten der Monarchie 4 fl. 12 kr. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühren:

Für die Einrückung einer 4mal gepalteten Petitzeile 3 kr., bei 3maliger Insertion nur 2 kr. C. M.

Expeditionsgewölbe:

Satvanergasse, Horvath'sches Haus.

Redaktion:

im selben Hause, 2. Hof, 1. Stock.

Nro. 77.

Mittwoch, 14. August.

1850.

Pest, den 14. August.

□ Ein hiesiges deutsches offizielles Blatt enthält in seiner Sonntagsnummer nachstehende Worte: „Die Revolution ist dahingegangen über dem ungarischen Volke, wie der Sturm dahin braust über der Tanne, die ihr Wurzelgäuder um Granitblöcke geflochten hat. Er neigt sie wohl nach der Seite, wohin er sie beugen will, aber wenn er verbraust ist, steht die Tanne wieder aufrecht da wie ehemals. Nur ihr Wipfel ist zerrüttet, nur schwache Zweige sind gebrochen, aber der Stamm, die Wurzel halten fest, fester wie zuvor!“ — Mögen unsere Landsleute diesen Ausspruch beherzigen! Ungarn's Horizont ist nicht so nächtig dunkel, daß wir eine fremde diplomatische Theaterlampe benötigen, um ihn zu erhellen. Ungarn's Heil wächst nicht in den Wäldern Bulgariens, seine Zukunft wird nicht in den norddeutschen Herzogthümern ausgefochten, seine Wohlfahrt beruht auch nicht auf der nächsten Präsidentenwahl in Frankreich. Das sind alles Fata morgana, trüglige Luftgebilde! Ungarn hält sein Schicksal in seiner eigenen Hand; so lange es die Sympathien der meisten Volksstämme hierlandes wie in dem Kaiserthume für die Kinder Arpad's wach und rege zu erhalten versteht, ist noch lange keine zweite Katastrophe bei Világos im bürgerlichen Leben, im nationalen Sein zu befürchten. Das magyarische Element ist ein Naturgebot im österreichischen Staatenverband, soll die Monarchie nicht anders den Slaven in die Hände fallen, ein zweitgebornes Kind, während Rußland die Rolle des Majorats Herrn spielt. Also nur ruhig fortgebaut, wie Deak und seine Meinungsgeossen so schön begonnen! Die nächste Generation ward und wird fast durchgängig ungarisch erzogen. Aus der Eichel die Eiche, ex ungue leonem! Und obgleich mit dem goldenen Segen fortdauernden Friedens sich auch die Population mit jedem Jahre steigern muß, so wird es aus diesem Grunde, mögen auch unsere Gegner darüber schmolzen oder zürnen, in der Zukunft dennoch ganz gleichgiltig sein, ob man die Konfessionslisten nach der Nationalität oder nach der Sprache verfaßt. Die nächste Generation wird größten Theiles, die nächst nächste Generation wird insgesammt ungarisch sprechen. Ein Ergebnis auch für die Monarchie erwünscht und heilsam, denn wie gesagt, das ungarische Element ist ein Naturgebot im österreichischen Staatenverband.

— Das Urtheil über den ehemaligen Vicegespan des Pester Komitats Paul von Nyary wird mit großer Theilnahme und ängstlicher Neugierde erwartet. Es kann nicht geläugnet werden, daß sich dieser Mann in den Märztagen viele Verdienste um Budapest erworb. Wir verdanken es nur seiner Strenge und Energie, daß wir damals keine Reprise der Pariser Szenen vom 12. Juli 1789 erlebten. Er war es auch, der am 13. April v. J. in der vorbereitenden Sitzung tapfer gegen die projektirten Reichstagsbeschlüsse vom nächsten Tage ankämpfte. Im Sommer 1849 drang Nyary auf Amnestie und erklärte Szemere, falls die Regierung nichts davon wissen wolle, so würde die Pester Gespannschaft und andere Komitate dieselbe aussprechen. Thatsache ist es auch, daß er, als man im Pester Komitat das Beispiel des Graner Komitats nachahmte, und, wie dieses die gräflich Sándor'sche Herrschaft Bajna konfiscirt hatte, auch das Gut Bia mit Sequester belegen wollte, trocken meinte: „Pah! Ansim! Daß sich Graf Sándor aus Gesundheitsrücksichten oder par plaisir im Badeort Ischl aufhält, ist noch lange kein Vergehen.“ Auch übernahm Nyary nach dem 14. April kein Regierungsamt. Wenige Ablegaten dürften so viele mildernde Umstände aufzuweisen haben.

— Reisende, welche kürzlich von Arad kamen und daselbst mehr politisch Kompromittirte besuchten, welche als Offiziere in der magyarischen Armee dienten, rühmen die Leutseligkeit und Humanität, mit der die Staatsgefangenen behandelt werden. Der wackere jetzige Festungskommandant Graf Kastiglione trat in die Fußstapfen seines Vorgängers des menschenfreundlichen Grafen Thun. Die Arrestanten hängen daher auch mit kindlicher Liebe an diesem würdigen Manne. Die Meisten derselben sind in dem ehemaligen, im Laufe des Krieges zwar beschädigten, jetzt aber ganz wohnlich und komfortable hergerichteten Kloster. Dasselbe liegt in dem schönen Park. Dieser ist gegenwärtig der Korso, die Lieblingspromenade, kurz das alltägliche Rendezvous der Einwohner der Stadt Arad, namentlich des reizendern Theiles des menschlichen Geschlechtes. Es ward darin eine Art Mittelweg von Zelt und Hütte aus Leinwand errichtet, wo die beau monde Gefornes und Naschwerk zu sich nimmt, nebstbei auch ihre Theilnahme an dem Schicksal der Inhaftirten an den Tag legt. Auch das Offizierskorps der Garnison benimmt sich sehr human und rücksichtsvoll gegen die Gefangenen. Ein nachahmungswerthes Beispiel!

— Für das ins Ausland korrespondirende Publikum dürfte die wiederholte Bemerkung brachtenwerth sein, daß die Briefmarken bisher nach Sachsen, Preußen, Bayern, dann nach Mecklenburg, Strelitz und Schleswig-Holstein anwendbar sind, hingegen bei Versendung von Briefen in alle übrigen deutschen Länder so wie in die Moldau, Wallachei, und Türkei die österreichischen Briefmarken nichts nützen. Mit barem Gelde müssen frankirt werden: Briefe nach Belgien, Holland, Rom und die römischen Delegationen; ferner nach Amerika, in die Neapolitanischen Provinzen und in die asiatische Türkei. Nach Rußland können unfrankirte Briefe abgehen, jedoch keinesfalls nach russisch Pohlen, d. i. Warschau, Petrikau u. s. w.

— Unter der neulich erwähnten, von mehreren der 209 Amnestirten dem FML. Grafen Wallmoden überreichten Dankschrift waren unter andern unterzeichnet: Kazinczy Gabr., Bar. Wenckheim B., Beyt J., Beyt K., Kando K., Kovách L., Szunyog R., Bernath S., u. s. w. Graf Bethlen Joh. überreichte dieselbe.

— Fr. v. Lagrange wird nach Beendigung ihrer Gastspiele im Nationaltheater noch zweimal für wohlthätige Zwecke singen.

— Ein Unglück kommt selten allein. Nach dem „Morgenblatte“ sollen bei der letzten Feuersbrunst in der Krongasse nicht weniger als 47 Diebe eingefangen worden sein!?

— Vom Debrecziner Markte laufen die günstigsten Berichte ein, besonders was Manufakturwaaren betrifft.

— Dieser Tage ging eine Frau in der Fleischer Gasse auf den Melonenmarkt, und kaufte bei einem der dort befindlichen Wagen eine große Quantität. Eine dichte Menschenmasse stand um den Wagen herum, zunächst unserer Frau aber ein Judenknaube und ein Mann in einem weißen Hute. Die Frau will zahlen, greift in die Tasche, findet aber zu ihrem großen Schrecken ihre Brieftasche nicht. Sie schlägt Lärm, greift nach dem Knaben der nach dem Mann mit dem weißen Hute zeigt, welcher sich bereits auf die Flucht begeben hat. Ein städt. Trabant nimmt beide in seinen Schutz und zieht nach geziemender Untersuchung aus dem Rocke des weißbehuteten Mannes die Brieftasche hervor, die der Eigentümerin sogleich zurückgestellt wird.

— Die Kunstreitergesellschaft Cinielli wird ihre Produktionen in dem hiesigen, in den Räumen des abgebrannten deutschen Theaters recht stattlich hergerichteten Circus nächsten Donnerstag den 22. August beginnen. Ein Theil der Gesellschaft ist bereits angekommen, der andere, der auf Verlangen noch einige Vorstellungen im Wiener Prater gibt, wird künftigen Dienstag hier eintreffen.

— Man schreibt aus Wien: Die Theilnahme für Schleswig-Holstein wächst noch täglich, und man trägt in Privatversammlungen Beiträge für die Kämpfer zusammen. Bemerkenswerth ist es daß der Beamtenstand sich bei diesen Gaben ziemlich zahlreich betheiltigt, während die haute finance und die Aristokratie bis jetzt der Sache noch keinen Geschmack abgewonnen hat.

— Fr. N. Schwarz, vom Josephstädter Theater, hat gestern im deutschen Theater im „Räthchen von Heilbronn“ in der Titelrolle debutirt und auf das Publikum den besten Eindruck gemacht, indem sie sowohl bei offener Szene als nach den Akttschlüssen gerufen wurde. Wir behalten uns vor die wie es scheint beachtenswerthen Leistungen der geschätzten Gastin einer weiteren Besprechung zu unterziehen.

— Unser Landsmann, der Sänger Mitrovitch, (aus dem Bihar Komitat gebürtig) Mitglied der Mailänder Scala, wird morgen in einer musikalisch-deklamatorischen Akademie, die zum Besten der Kleinkinderbewahranstalt im Nationaltheater stattfindet, unentgeltlich mitwirken.

— Die Regierung hat die Errichtung von Mallopostfahrten zwischen Bistritz und Csernowitz, dann zwischen Hermannstadt, Maros-Basarhely und Nevarhely in Siebenbürgen bewilligt. Letztere wird erst in Gang kommen, wenn die hiefür bestimmten Wagen leichter Bauart vollendet und nach Hermannstadt gelangt sein werden.

— Ein Seitenstück zu der aus Rutina mitgetheilten Geschichte, wo ein Dieb auf frischer That vom Blitze erschlagen wurde, hat sich in der Detschaft Bolhova im Sobler Komitate zugetragen. Es war ein schwüler Tag und ein Gewitter im Anzuge. Ein Bauernweib ging auf's nahe Feld, um im Weinfelde zu säen, konnte aber auf dem ganzen Wege das heftig weinende Kind nicht stillen. Kaum war sie auf dem Felde angekommen, als das Gewitter in der Nähe zu toben anfing; das Kind weinte fortwährend. Endlich legt es die erboste Mutter neben sich mit den Worten

nieder: „So soll doch mich oder dich der Blitz treffen!“ Kaum hatte sie ausgerufen, als ein Blitzstrahl niederfuhr und die Mutter todt niederstreckte; das Kind an ihrer Seite blieb unverfehrt.

— Man schreibt aus Preßburg: Nächtlüche Ruhestörungen durch rotenweises Herumvagiren, Absingen illoyaler Lieder, Widersetzlichkeiten gegen die Gensd'armie bestimmten unser Militär-Distrikts-Oberkommando energische Maßnahmen dagegen zu treffen. Die öffentlichen Lokaltäten müssen um Mitternacht gesperrt sein, zur Haft gebrachte Erzedenten werden kriegerischer Behandlung unterzogen, und Widersetzlichkeit gegen die Gensd'armie wird nach der vollen Strenge des betreffenden Gesetzes bestraft.

— Die authentischen Dokumente über die gegenseitigen Verpflichtungen, welche Rußland und die österreichische Regierung zur Zeit der Intervention in Ungarn übernommen haben, sind bereits vollständig. Die Convention besteht aus 30 Artikeln, dd. 10. Juni 1849. Es heißt darin, daß die russische Einschreitung nur den alleinigen Zweck habe, den Aufstand in Ungarn und Siebenbürgen zu unterdrücken. Als die wichtigsten Punkte heben wir heraus: Artikel 2. Rußland bezahlt seine Armee aus der Staatskasse. Artikel 3. Oesterreich liefert die Lebensmittel, Fourage, Transporte, die Spitalerhaltung, Medikamente. Artikel 5. Ebenso hat die österreichische Regierung die Verpflichtung, die Einquartierung, Heizung, Holz für die Baracken, und Brodbackungsmaterialie zu besorgen. Artikel 13. In außerordentlichen Fällen macht sich Oesterreich anheischig, Pulver und Munition zu liefern. Die Posten, Eisenbahnen werden von Oesterreich der russischen Armee zur unentgeltlichen Verfügung gestellt. Die Entschädigungsforderungen Rußlands beziehen sich nur auf jene Summen, welche die Armee für solche Lieferungen, zu denen Oesterreich sich ursprünglich verpflichtet hatte, baar bezahlen mußte.

— „Der österreichische Volksbote,“ hat in seinem Samstagblatt vom 10. August vierzehn Notizen auf einmal aus dem „Spiegel“ entlehnt, ohne auch nur bei einer die Quelle anzugeben. Wir ersuchen die geschätzte Redaktion des genannten Wiener Blattes sehr höflich, die Quelle doch gefälligst dann und wann angeben zu wollen.

— Die Produktionen der Kunstreitergesellschaft Cinielli werden wahrscheinlich im Laufe künftiger Woche ihre Produktionen beginnen. Wir sind sehr neugierig, ob die gefeierte Turnerin Sinne, die Dichter Freiligrath weiland so herrlich besang, die Espler à cheval Frau Lejars und den Reitengel Pauline Cuzent aus unserer Erinnerung zu verbannen im Stande?

— Da der Name Kutahia seit einiger Zeit des öfteren vorkommt, so dürfte es den Lesern nicht unerwünscht sein, wenn wir ihnen einige Notizen über diese Stadt bringen.

Kutahia, Kutahije, Kutahia, Cocytæum, eine große Stadt in einer malerischen Gegend liegt in Kleinasien an dem Abhange des Pursak-dagh und wird vom Pursakflusse bespült. Es ist der Sitz des Beglerbey von Anatoli und eines Großrichters oder Mollah. Unter den Gebäuden bemerkt man eine große und alte Moschee, die wegen ihrer eigenthümlichen Bauart merkwürdig ist. In der unmittelbaren Umgebung von Kutahije befindet sich das Dorf Turschali mit berühmten warmen Bädern. In dem Umkreise von etwas mehr als eilf Meilen ist Seidi-Gasi, die Ruine eines Dorfes sichtbar und bekannt durch die schöne Moschee und noch mehr durch das phrygische Denkmal, das in seiner Nähe liegt und von Herrn Leoke besucht wurde. Dieser berühmte Reisende glaubt, nach der Inschrift an den König Midas, welche an der einen Seite eingehauen ist, daß dieses in Fels gehauene und mit Skulpturen, gleich jenen zu Mycenä, bedeckte Grabmal wohl einem der phrygischen Könige aus der Dynastie des Midas zugeschrieben werden könne. Nach dieser Annahme würde es eines der ältesten Denkmale Afriens sein, da seine Errichtung in die Jahre zwischen 770 und 790 vor Christi Geburt hinaufreichen würde.

— Nach der gestrigen „Nar. Nov.“ soll sich zufolge zweier ihr aus Belgrad zugekommener Briefe die Nachricht bestätigen, daß die Pforte Bulgarien die selbständige innere Verwaltung und einen eigenen Fürsten bewilligt habe. (Die heute angelangte Belgrader Zeitung enthält darüber noch nichts.)

— Nach der „Dstd. Post“ gibt die Regierung den in Schumla bisher festgehaltenen, nunmehr aber auf freien Fuß gesetzten ungarischen und polnischen Flüchtlingen 250 Piafter, d. i. ungefähr 24 fl. CM. und einen türkischen Paß in die Hand, und entledigt sich also hiermit ihrer einjährigen Gefangenwärterchaft. — Stebzig der Flüchtlinge haben von Schumla aus eine Bittschrift um Amnestirung an Se. kaiserl. Majestät zu Wien eingereicht. An der Spitze derselben befindet sich der ungarische Obristleutnant Rabós, Lieutenant bei den Szeklern, und Herr Hatós, der jeweilige Emigrationskassier, ein ehemaliger tábla biró. Viele derselben sind in der sicheren Erwartung, daß ihre unterthänigste Bitte eine günstige Folge haben werde, von Schumla nach Rußschuk abgegangen, um in dem Falle daß ihre Begnadigung hier eintreffen sollte, ungesäumt in ihre Heimat zurückkehren zu können.

— Der General der Kavallerie Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha und Prinz August von Sachsen-Koburg-Gotha sind von Wien nach Ungarn abgereist.

— Nach einer Wiener Korrespondenz der „N. Z.“ werden die Armeen in Böhmen und Tirol nicht nur nicht reducirt, sondern sogar verstärkt werden.

— Zum Statthalter von Ungarn soll unter den drei Kandidaten:

Baron Gehringer, Graf Moriz Almásy und Graf Franz Zichy, der Erstere die meisten Chancen für sich haben. Die Ernennung der Ober-Gerichts-Präsidenten im Kronlande Ungarn soll bis 16. d. definitiv erfolgen. Für das Pesther Appellations-Gericht ist, wie wir schon erwähnten, Graf Johann Cziráky, für das Dedeburger Hofrath Noskopy, und für das Preßburger Graf Forgács designirt worden. (Fremdenblatt.)

— Der „Preßburger Zeitung“ wird von Pest berichtet, daß der Herr Civil-Kommissär Baron Gehringer den Auftrag gegeben habe, in Ofen ein geräumiges Lokale aufzunehmen, da seine Uebersiedlung von Pest nach Ofen mit allen zugehörigen Aemtern und Bureau und zwar, wie man sagt, in einer höhern Eigenschaft ehestens erfolgen soll.

— Binnen wenigen Tagen wird die Telegraphenlinie von Preßburg bis Sellye an der Waag beendet sein.

— Die bayerische Regierung beabsichtigt die Berufung eines Kongresses der deutschen Staaten zur Verständigung über eine gemeinschaftliche Hilfe für die Herzogthümer zu veranlassen.

— In Berlin sind sämtliche Divisions-Kommandanten zu einer Besprechung versammelt.

— Auch in Neapel haben die R. R. P. P. Jesuiten am 1. August in der Kirche del Gesù nuovo das Ordensfest und wahrscheinlich auch das ihrer Restauration gefeiert. Die silberne Statue des h. Ignaz wurde durch die Hauptstraßen getragen.

— Alexander Bucze der bekanntlich auf 16 Jahre verurtheilt wurde, ist nach Theresienstadt abgeführt; Alb. Boronkay hingegen gewesener Regierungskommissär in Zemplin, ist bis zu seinem Urtheile auf freien Fuß gesetzt worden.

— Morgen wird im Horvath-Garten in Ofen eine große musikalische Soirée bei Beleuchtung der Garten-Lokalitäten stattfinden. Entrée 12 kr. Conv.-Münze.

— Wie man erzählt, sollen mehrere nordische Mächte die „Höfe von Wiesbaden und Claremont“ aufgefördert haben, sich untereinander über die Verlängerung der Präsidentschaft Louis Napoleons zu verständigen, da nur allein durch festes Zusammenhalten der drei monarchisch gesinnten Parteien einer neuen Revolution verbeugt werden könne. Es scheint, daß diese Frage bei dem in Wiesbaden stattfindenden Kongresse verhandelt werden soll und sich deshalb mehrere Führer der orleanistischen Partei dahin begeben werden. Man spricht sogar davon, daß der Herzog von Nemours sich infognito nach genanntem Orte begeben wird, um eine Zusammentkunft mit dem Grafen von Chambord in Bezug auf diese Angelegenheit zu haben.

— In diplomatischen Kreisen unterhält man sich viel von einem angeblichen Projekte, demzufolge der König von Dänemark seiner Krone zu Gunsten des Herzogs Peter von Oldenburg entsagen wird. Rußland würde in diesem Falle auf alle Erbschafts-Eventualitäten in Bezug auf Dänemark verzichten. Außer dieser Macht hat auch noch Hannover, dem man eigentlich dieses Projekt zuschreibt, sich damit einverstanden erklärt. Es scheint, daß Hannover, dessen Ehrgeiz dahin geht, eine eigene Staatengruppe im Norden von Deutschland Preußen gegenüber zu bilden, seinen Zweck zu erreichen hofft, wenn ein ihm freundlich gesinnter Fürst zugleich über Dänemark und die Herzogthümer regiert.

A u s l a n d.

Berlin. In einer Sitzung des Ministerrathes ist es über die Frage der Einberufung der Landwehr zu einer Meinungsverschiedenheit gekommen, welche bisher noch nicht beglichen scheint. Wenigstens ist Herr v. Mantuffel auf längere Zeit aufs Land gereist, wo er den Ablauf der Ministerkrise beabsichtigt.

Kiel. Aus den Herzogthümern gehen Klagen ein über die vielen Ueberreibungen, die in den Zeitungen bezüglich der zufließenden Hilfe an Mannschaft und Geld verbreitet sind. Die Herzogthümer haben bis jetzt an Geld genug erhalten, um 48 Stunden Krieg zu führen. Was die Mannschaft betrifft, so sollen im Ganzen 300 Mann in der Armee eingetreten sein. (?)

Hamburg, 9. August. Die Dänen sollen ihre Vorposten zurückgezogen haben, die schleswigsche Armee soll in Rendsburg (?) wieder eingezogen sein.

** Auf des Erzbischofs Franzoni Befehl sind die Sterbesakramente und ein kirchliches Begräbniß dem Handelsminister verweigert worden. Nur auf die energische Einsprache des Kriegsministers ward das Begräbniß-Verbot zurückgenommen. Auf eine Vorstellung der Municipalität verlangte das Ministerium, daß der Erzbischof sein Amt niederlege. Als er sich dessen weigerte, ward er nach der Festung Fenestrella abgeführt. Siffardi ward mittelst Courier eilig zum König berufen. Um Unordnungen vorzubeugen, wurden alle Serviten in die Klöster zu Saluzzo und Alessandria unter Begleitung von Nationalgarden und Karabiniers geschickt.

Turin, 9. August. Das klerikale Blatt „Armonia“ hat zu erscheinen aufgehört. Die Regierung scheint entschlossen, des Erzbischofs Rückkehr nicht zu erlauben. Der Appellationshof verordnet die Sequestrirung aller erzbischöflichen Güter. Das Generalökonomat hat das Kloster und alle Besitzungen der Serviten mit Beschlag belegt. Die Truppen sind seit zwei Tagen konfignirt. Die Agitation im Volke ist durch die Einführung des Stämpels noch vermehrt.

Mannheim, 5. Aug. Heute kamen auf einem Rheinschiffe 375 Ctr. preussische Munition von Koblenz nach Rastatt hier vorüber, darunter sind über eine halbe Million scharfe Patronen begriffen. Das Schiff selbst war mit militärischer Bedeckung versehen. Wie es heißt, kamen auch auf dem Landwege dieser Tage einige hundert Centner Munition in Rastatt an.

Athen, 6. August. Die bevorstehende Abreise des Königs wird verkündet. Eine provisorische Regentschaft aus den Ministern bestehend, mit der Königin an der Spitze, von beiden Kammern anerkannt, wird während seiner Abwesenheit die Regierung führen. Die Minister des Innern und der Justiz haben ihre Dimission eingereicht; Deltjanni ist zum Minister des Innern ernannt worden.

Karlsruhe. Es wird wiederholt versichert, daß der Großherzog von Baden die Neglerung an den Prinzen Friedrich abtreten werde. Der durch Krankheit successionsunfähige Erbprinz hat bereits auf die Nachfolge verzichtet.

Paris, 10. August. Die Vertagungskommission wurde zum Elisee-Bankett geladen, so wie alle Offiziere eines Regimentes. Die Montagne veröffentlicht einen Rechenschaftsbericht an das Volk.

** Folgende halbamtliche Note ist veröffentlicht worden: „Die Assemblée Nationale vom 6. August enthält einen Artikel der Befürchtungen über die vollständige Ruhe, deren Paris genießt, erregen könnte. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß nichts, durchaus nichts dergleichen Behauptungen rechtfertigt.“

** Herr von Lamartine ist mit seiner Frau aus dem Orient in Marseille angekommen.

London, 7. August. Bei der Parlamentswahl in Lambeth, einem Stadttheile Londons, wurde ein Kandidat der Radikalen zum Parlamentsmitglied gewählt.

Madrid, 5. August. Die Cortes wurden aufgelöst.

Feuilleton.

† Bei dem großen Brande in Philadelphia, welcher am 9. v. M. stattfand, wurden, wie jetzt ermittelt ist, bei 400 Gebäude in Asche gelegt. Zudem wurden, da das Feuer ein Pulver-Magazin ergriff, 30 Personen in die Luft gesprengt, 9 sind ertrunken, 120 sind schwer verletzt, und 17 werden noch vermisst. Der Gesamtverlust beträgt nahe an 3 Millionen Gulden nach unserem Gelde.

† Das kostspieligste Tagblatt in Wien, heißt es in Wiener Blättern, ist ohne Zweifel das beim Magistrat redigirte und verlegte „Todtenverzeichnis.“ Jedes Blatt, vom ordinärsten Papier, das oft nicht mehr als 40 Namen, nebst Wohnort und Krankheit der Verstorbenen enthält, kostet 6 kr. C.M. Der Pränumerationspreis für ein Jahr ist 24 fl. C.M. — Ein Verhältniß, wornach unsere größern politischen Journale jährlich wenigstens 500 fl. C.M., jedes einzelne Blatt aber gewiß 2 fl. C.M. kosten müßte. Und doch ist unser Magistrat noch immer kein Millionär.

† Die Unternehmungen von Luftschiffahrten mit allen möglichen Variationen und zu allen möglichen Zwecken sind in Paris in der letzten Zeit zu einer wahren Manie geworden. Die Pariser haben für dieselbe mit ihrer gewohnten Erfindungsgabe einen Namen gebildet; sie nennen sie Ballomanie.

† Das Kronland Schlesien scheint einen besonders günstigen Boden für Erzeugung von Naturärzten zu besitzen. Außer Priessnitz dem Wasser- und Schrott dem Semmelbrot ist wieder eine bizarre Erscheinung in einem solchen Naturarzte zu Tage gekommen. Ein dortiger Bauer kurirt nämlich alle Krankheiten mit Haser, läßt aus präparirtem Haser Umschläge machen und Haserbrühe trinken.

† Die Statue der Schutzgöttin Bayerns, Bavaria, ist eine staunenswerthe Schöpfung, da jedes einzelne Stück derselben durch 16 Pferde aus der Erzgießerei nach dem Sendlinger Berg gezogen, und auf Walzen durch Menschenhände vorwärts gezogen wird. Der Herkules auf der Wilhelmshöhe bei Kassel ist nur ein Zwerglein dagegen. Jede Zehe ist so groß, wie ein tüchtiges Butterfaß, sagt die „Volksbotin.“ in ihrem Kopfe können zwei Paar bequem eine Polka tanzen, und in ihrer Nase ein Musikant bequem aufspielen. Der Stoff ihres faltenreichen Gewandes, das bis an die Knöchel niederwallt, ist sechs Finger dick, von Metall und im Umfange wohl ein paar hundert Ellen breit; darüber trägt sie als Shawl eine Bärenhaut. Der Siegeskranz, den sie in der Hand hält, ist hundert Centner schwer. Trotz ihrer ungeheuern Größe zeigt das Antlitz das schönste Ebenmaß, der Ausdruck desselben ist anmuthig und erhaben. Der Löwe neben ihr, mit halb geöffnetem Rachen, könnte die ganze bairische Staatsschuld bequem verschlingen. Der Schöpfer dieses Erzwunders ist der bekannte Schwanthaler.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Nr. 78.

Pest-Osner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

14. August 1850.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zum „König von Ungarn.“ Hr. M. Baudin, Handelsmann, aus der Schweiz. — Hr. J. Kern, Lehrer, von Guttentbrunn. — Hr. Sigmund Szaly, Kaufmann, von Comorn. — Hr. Daniel Taund, Advokat, von Preßburg. — Hr. Carl Schwarz, Gerichts-Sekretär, Hr. Friedr. Biedersfeld, Bürgermeister, Hr. Carl Fleischer, Kaufmann, von Mediasch. — Hr. M. Weixelberger, Caffeesieder, von Preßburg. — Hr. Mich. Andros, Privatier, von Preßburg. — Hr. Christ. Girsch, Handelsmann, von Wien. — Hr. Ign. Käß, Buchhalter, v. Szabolcs. Comit. — Hr. Jos. Csanyó, Geistlicher, von Szöny. — Hr. Moriz Peresles, Kaufmann, von Prag. — Hr. Stefan Petrovits, Magistratsrath, von Szegedin. — Hr. Ign. Lauffig, Kaufmann, von Temesvar. Zum „Tiger.“ Hr. Holosy Jos., Grundherr, von Fured. — Hr. Adolf Samson, Kaufmann, von Wien. — Hr. Hauptner, Superintendent, von Raab. — Hr. S. Polizer und Hr. F. Polizer, Maschinenisten, von Wien. — Hr. Jos. Zirl, Kaufmann, und Hr. Joh. Götsch, Kaufmann, von Wien. — Hr. Jos. Koppensfeiner, Webermeister, von Wien. — Hr. Martin Löw, Fruchthändler, von Preßburg. — Hr. F. Straffer, Hr. A. Wiener, Hr. Carl Rimanos, Handelsk., von Großwardein. — Hr. L. Konow, Kaufm., von Fured. — Hr. Adolf Eisenstädter, Kaufmann, von Groß-Becskerek. Zum „weißen Schiff.“ Hr. Ed. Ritter v. Lucam, k. k. Rath, von Wien. — Hr. Gust. Speck, Apotheker, von Szahváry. — Hr. Thom. Poppovics, Kaufm., von Belgrad. — Hr. Paul Kiraly, Professor, von Nyiregyháza. — Hr. K. Zimanyi, Gutsbes., von Monostor. — Hr. Carl Esmann, Architect, von Belence. — Hr. S. Spleny, Gutsbesitzer, von Mautenburg. Zum „Jägerhorn.“ Hr. G. v. Nemeth, Bischof und Domherr, von Gran. — Hr. Jos. von Nemeth, pens. Oberst. — Hr. Joh. Hartmann, Advokat, von Gran. — Hr. Jos. Ferenczy, Professor, von Sto-Jos. „Zur Brücke“ in Ofen. Hr. Ludw. Delsch, Grundherr, S. A. Teltensyi, Bürger, Hr. Vilagi, Bürger, Hr. J. Horvath, Beamter, und Frau Kath. Szabo, Beamtensgattin, sämmtl. von Weissenburg. — Hr. D. Cropony, Kaufm., von Sz. Endre. — Hr. Georg Witz, Zuckerbäcker, v. Mühlhausen. Zum „Erzherzog Stephan.“ Se. Exc. Bernhard Graf Caboga, k. k. Feldmarschallleuten., von Wien. — Hr. Franz Adler v. Piboll, k. k. Genie-Hauptmann. — Hr. Rudolf Bübel, Kaufm., aus Wien. — Hr. Franz

Faberuz, k. k. Finanz-Kommissär, aus Mähren. — Hr. Pf. Just, Jurist, von Dresden. — Hr. Bar. Sternthal, k. k. Ingenieur der Staatsbahn, von Wien. — Hr. A. Böhrer sammt Gattin, k. k. Districts-Verleger, aus Oesterreich.

Zu den „2 goldenen Löwen.“ Hr. Warga Joh., Arzt, von Ratzeve. — Hr. Göttl Ernest, Apotheker, von Nagzeve. — Hr. Nagy Steph., Grundbesitzer, von Galas. — Hr. Gall Ambros, Advokat, von N.-Körös.

Course an der Wiener Börse, 12. August.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include 5% Metalliques, Nordbahn-Aktien, Gloggnitzer, Bankaktien, F. Epterb., F. Wundschgräß, Poofe v. 1839, D.-Dampfsch.-A., Gr. Reglevich, Pester Kettenbr., Hamburg 2 M., London 3 M., Paris 2 M., Trieste 3 M., Kais. Dukaten, Russ. Imperiale, Silber.

Marktpreise der Körnerfrüchte.

Table with 4 columns: Item, Best. Qual., Mittlere, Minderer. Items include Weizen, Halbfrucht, Korn, Gerste, Hafer, Kukuruz.

Tags- und Erinnerungskalender.

Table with 4 columns: Datum, Katholiken, Protest., Griechen. Dates include 14. August, 15., 14. 1848.

Lotto-Ziehung. Wien: 50 44 1 38 65. Nächste Ziehung ist Graz: 57 31 52 16 2. am 24. August.

National-Theater:

MACBETH.

Opera 4 szakaszban. Zenejét irta Verdi. Olaszból fordította Egressi Benjámín.

Deutsches Theater in Pest. Uriel Meosta,

oder: Das Urtheil des Wahnes;

Trauerspiel in 5 Abtheilungen von Gustow. Musik von Kapellmeister Böhm.

Geschäfts-Tagebuch.

Pest, 14. August. Lizitation von Häusern in der innern Stadt und Vorstädten. Im st. Grundbuchamte. (S. P. 3. Nr. 175.)

Insel Muraköz, 16. August. Lizitation von Wirtschaften von verschiedener Ausdehnung. In der Csakathurner Wirtschaftskanzlei. (S. P. 3. Nr. 180.)

K. k. ungarische Central-Eisenbahn.

Tägliche Abfahrten im Monate August 1850: Von Pest nach Waizen: Früh 7 U., Nachm. 3 1/2 U. Waizen nach Pest: Früh 8 1/2 U., Nachm. 5 1/2 U. Pest nach Szolnok: Früh 6 1/2 U., Nachm. 1 U. Szolnok nach Pest: Früh 6 3/4 U., Nachm. 1 1/4 U.

Fahrten der Dampfboote im August.

Von Pest nach Wien: täglich Morgens 6 Uhr. Semlin: jeden Montag und Freitag. Orsova: jeden Sonntag und Donnerstag Abfahrt um 5 Uhr Morgens.

Leihbibliothek.

Die öffentliche Leihbibliothek in Pest, Batzner-gasse Nr. 15, dem Gasthause z. Palatin gegenüber, ist täglich von 8 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags geöffnet.

Wasserstand der Donau am 14. August.

7 Schuh 9 Zoll 0 Linien ober Null.

Bei G. C. Orthaus in Leipzig ist erschienen und in

H. GEIBEL'S

Buchhandlung in Pest (Christoph-plätzen) vorrätzig:

Mannheit!

Die Ursachen ihrer vorzeitigen Abnahme und Bekehrung über ihre vollständige Wiederherstellung.

Allen denen gewidmet, welche an den Folgen übermäßiger Ausschweifung, heimlicher Sünden oder Ansteckung leiden; nebst Bemerkungen über die

Behandlung der Syphilis, des Trippers und Nachtrippers; erläutert durch anatomische Kupfertafeln, Krankengeschichten etc. von

J. L. Curtis & Comp., praktischen Aerzten in London. Preis 1 fl. 48 kr.

NB. Bei freier Einsendung von 1 fl. 54 kr. verschicke ich dieses berühmte Werk versiegelt franko an jede beliebige Adresse pr. Post.

303—(1) **G. Geibel.**

Die

Wäsch-Niederlage

des löbl. Pester Frauenvereins

von allen Gattungen weißer Wäsche als gefärbten Sommer-Hemden, Schwimmbosen, Fußsocken und Frauen-Strümpfen, mit den auf der Waare selbst aufgezeichneten festgesetzten Preisen, besteht fortwährend bei **Franz W. Niedemann**, zur schönen Ungarin, am Eck des Rathhaus-Platzes und der Waitznergasse. 281 (6)

Lokalveränderung.

Die Großhandlung und Schreibstube von

Josef Robitsek

befindet sich in der Waaggasse im von Rakó'schen Hause. — Pest, am 30 März 1850. 296—(2, 6)

Hauptgewinne-Verlosung

am 31. August

des großherzoglich Badischen Staats - Anlehens.

Gewinne. fl. 50,000, fl. 15,000, fl. 5000; 4 à fl. 2000, 13 à fl. 1000 etc. etc. niedrigster Gewinn: fl. 42. — Loose à fl. 1. 30 kr. Conv.-Mze. sind gegen Einfindung des Betrages in österr. Banknoten bei dem unterzeichneten Großhandlungsbau zu beziehen und wird die unentgeltliche Einsendung des Planes und f. 3. der amtlichen Ziehungsliste jedem Betheiligten zugesichert.

Moritz Stiebel Söhne, Danquiers in Frankfurt a. M. 297—(2, 6)

(4, 4) Die k. k. Landes-privil.

Mode-Seidenwaaren, Möbel- und Wagenstoff-Manufaktur

von

Georg Hell in Wien,

alte Wieden, Feldgasse ober dem Theresianum, empfiehlt ihr reichsortirtes Lager aller Gattungen Möbel, Wagen, Portieren und Teppichstoffen, desgleichen von Herren- und Damen-Modewaaren, und Parasolstoffen. Die Fabrik ist mit Vergnügen bereit, auf Verlangen und bei Angabe der Artikel, welche gewünscht werden, Muster ihrer Erzeugnisse einzusenden, und macht zugleich die Anzeige, dass sie im Stande ist, Aufträge für die großartigsten Weibstrungen, in kürzester Frist aus dem besten Materiale und zu den diskretesten Fabrikspreisen auszuführen.

Morgen,

Donnerstag, d. 15. August, findet in Ofen, Horváthgarten eine musikalische Soirée bei brillanter Beleuchtung unter der Leitung des Hrn. Novák statt, wozu das p. t. Publikum höflichst eingeladen wird. 305—(1)

Szüléknek tudomásúl.

Alulirt ki magát a nevelői pályára Nemethon leghiresb tan-és nevelő-intézetiben képezé ki, s egy föméltóságú bárói család gyermekei mellett mint nevelő már tíz évig működött, kosztba kíván felvenni olly uraságok gyermekeit, kik fiaikat az ő felügyelése alá adni óhajtják. Ugyan ő magán órák adására is ajánlkozik. Szállása jövő hónaptól kezdve újvilág-utca 624 szám alatt, jelenleg ósz-utca 1464 szám. 300—(1, 3) **Kiss Lajos.**

Annonce.

Ein junger Mann wünscht Unterricht in der französischen Sprache zu ertheilen und garantiert dafür, daß seine Zöglinge in einem Jahr korrekt französisch sprechen, lesen und schreiben. Man bittet beliebige Adressen unter der Chiffre Ph. R. Post restante in Pest, zu deponiren, 309 (1, 3)

Eiserne, schön vergoldete oder **feinfärbig lackirte Grabkreuze** und **Trauer-Monumente,**



zu allen Größen in verschiedenen Formen, mit und ohne Postamentstein, zu möglichst billigen Preisen; so auch ein großes Lager von **Eisen-Email-Kochgeschirr**, zu herabgesetzten Preisen.) **Papinianische Kochtöpfe** sammt Gebrauchsanweisung. **Eisene Bettstätten**, ganz neu erfundene **Kaffeebrenner** auf Sparherde; **Decimawagen** jeder Größe zu Fabrikspreisen empfiehlt **Albert M. Forstinger,** in Pest, Schlangengasse Nr. 422. NB. Auf Verlangen wird auch die Aufstellung der Kreuze besorgt. 293—(4, 4)

(295) **Anzeige.** (2, 3)

Die von dem **Vereine der ersten österr. Sparkasse** in Ausführung gebrachte **Allgemeine Versorgung-Anstalt** in ihren rechtlichen Verhältnissen und in ihrem Wirken dargestellt von der **Administration dieser Anstalt.**

Vorstehende Broschüre ist unentgeltlich zu haben im **Amtslokal** in Wien und bei allen **Commanditen** der Monarchie.

(276) In (4, 4)

J. WAGNER'S, Kunst- u. Musikalienhandlung am Servitenplatz in Pest, ist neu erschienen

Ilka-Quadrille, aus Motiven der Oper: „Ilka“, von **Franz Doppler**; für das Fortepiano arrangirt von **Adolf Ellenbogen**. — Preis 36 kr. CM.

Elegie a Carneval von Venedig, von **Ernst**; für das Fortepiano übertragen von **Franz Erkel** (neue Auflage). Preis 1 fl. 12 kr. CM.

Nächstens erscheint auch das 4. und letzte Heft aus **F. Dopplers „Ilka.“**

Pränumerations Anzeige.

Vom 1. Juli angefangen erscheint im Verlage der Gefertigten unter der Redaktion des Herrn **Dr. Dav. Wachtel**, je zu einem Bogen in Groß-Quart eine naturhistorisch-medizinische Wochenschrift unter dem Titel:

Zeitschrift

für **Natur- u. Heilkunde in Ungarn.**

Mit gleicher Berücksichtigung für **Sanitätsbeamte, Naturforscher, Aerzte, Wundärzte und Pharmaceuten.**

Ein Organ der Regierung in Medicinalangelegenheiten, ein Mittelpunkt für die Bestrebungen ungarischer Aerzte und Naturforscher, ein Hebel und Stundenanzeiger für die Fortschritte dieses Kronlandes in naturhistorischer und heilkünstlerischer Beziehung, wird diese Zeitschrift ihren Lesern alle **Erlässe und Verordnungen**, alle den Sachmann interessirenden **ämtlichen Berichte** der ungarischen Sanitätsbeamten, die **Verhandlungsprotokolle der Königl. Gesellschaft der Aerzte in Ofen-Pest**, **Originalabhandlungen** aus dem ganzen Gebiete der Naturgeschichte so wie aus allen Zweigen der theoretischen und praktischen Medizin, **Analekten und Memorabilien** aus dem Wirken fremdländischer Aerzte und Naturforscher darbringen, die **Angelegenheiten ungarischer Naturhistoriker und Aerzte** von Zeit zu Zeit besprechen, über die **neuesten Erscheinungen im Felde der naturhistorischen und medizinischen Literatur** theils kritisch, theils nur bibliographisch berichten und alle **merkwürdigen Vorkommnisse** im Kreise der Naturforschung und des Sanitätswesens, als **Auszeichnungen, Beförderungen, Ernennungen, Sterbefälle** u. s. w. zum Gegenstande ihrer Mittheilungen machen. Am Ende des Jahres wird ein **umfassendes Inhalts- und Namensverzeichnis**, und wo es nöthig ist, werden den einzeln u. Nummern auch **Abbildungen** beigegeben werden.

Man pränumerirt bei den Gefertigten, in allen in- und ausländischen Buchhandlungen und bei allen Postämtern, und zwar in **loko** ganzjährig mit 8 fl., halbjährig mit 4 fl., und vierteljährig mit 2 fl. CM.; im Wege des Buchhandels und auf der Post unter **Kouvert** ganzjährig mit 10 fl., halbjährig mit 5 fl. und vierteljährig mit 2 fl. 30 kr. CM.

Sanitätsbeamte, Naturforscher, Aerzte, Wundärzte und Pharmaceuten werden höflich gebeten, das Unternehmen mit ihren werthvollen Beiträgen nach Kräften zu unterstützen.

Landerer und Heckenast.

Anna Schneider's

Kunst-Blumen-Fabriks-Niederlage,

Badgasse in Pest, im Hause zur Kaffeequelle, empfiehlt ihr großes Lager von **ordinären, mittel- und ganz feinen Kunstblumen**, letztere nach den **neuesten Pariser und Wiener Moden**, sowohl en gros als en detail zu den **billigsten Fabrikspreisen.** 218—(4, 4)